

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
sation 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einschreibungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 152. Winnenden, Dienstag den 24. Dezember 1878.



Kriegerverein Winnenden. Freundliche Bitte und Einladung zur Christbaumfeier.

Der hiesige Kriegerverein hält am 2. Weihnachtsfeiertag den 26. Dez. d. J.
(Stephanstag) Abends von 6 Uhr an im Gasthof zum Hirsch eine

Christbaumfeier mit Gabenverloosung,

verbunden mit musikalischen, humoristischen und Gesangs-Vorträgen.

Der ganze Reinertrag der von hoher Behörde genehmigten Verloosung ist zum
Besten unserer Krankenkasse für hilfsbedürftige Kameraden bestimmt; und richten wir
deshalb an unsere Mitbürger und verehrl. Einwohner von Winnenden und Umgegend
die höfll. Bitte, uns hiebei einerseits durch freiwillige Gaben zur Lotterie, andererseits
durch Abnahme von Loosen gütigst unterstützen zu wollen.

Nachstehende Kriegervereinsmitglieder sind gerne bereit, Gaben zu obigem Zweck
gegen Abgabe eines Freilooses an den freundl. Geber jederzeit in Empfang zu nehmen,
auch können bei denselben von heute an, Loose à 20 Pfg. p. Stück gekauft werden.

Bei: **Carl Schlagenhauß, W. Wurst, Sattl., G. Eppinger, Gerber,**
W. Renner z. Hirsch, Fr. Dobler, Buchb., C. Schäfer, Seifens., G. Sei-
ges, Flaschner, Fritz Baun, Bäcker, W. Kreh, Seifens. W. Kaiser, Gerber,
W. Wurst, Gerber, A. Schmalzried z. Lamm, W. Schweizer, Maler,
Dietrich, Gärtner K. Heilanstalt, Sugg, Stadtmusikus, Hübner, Bäcker, Sey-
bold D. Amts-Thierarzt.

Indem wir die Hoffnung hegen, die geehrten Einwohner werden auch bei diesem
Unternehmen, der einstigen alten Wacht am Rhein, welche Leben, Gesundheit und Kraft
für das Vaterland eingesetzt hat, ihre Sympathien nicht versagen, laden wir zu recht
zahlreicher Betheiligung ein mit dem Bemerken, daß wir einen angenehmen heitern
Abend versprechen können.

Der Ausschuss des Kriegervereins Winnenden.

Winnenden.

Neue 4½ % Pfandbriefe der Württemb. Vereinsbank
in Stuttgart sind zum Emissionspreise à 99 zu haben bei
Julius Finck.

Das bekanntlich über den Parteien stehende

Süddeutsche Bank- & Handelsblatt in München

vertritt mit anerkannter Meisterschaft

die materiellen Interessen der Einzelnen, wie die Wohlfahrt der Gesamtheit
und somit die Ordnung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands. In der Beleuchtung der
Bank-, Zoll-, Steuer-, Gewererechts-, Genossenschafts-, Versicherungs-, und aller wirtschaft-
lichen Fragen überhaupt hat das Blatt sich so sehr im Sinne der wahren und unparteiischen
Vertretung der Interessen des Volkes hervorgethan, daß es die vollste Beachtung in den maß-
gebenden Kreisen, sowie die Zustimmung einer Reihe der hervorragendsten Männer und be-
deutender Journale der Gegenwart und zwar aus den verschiedenen politischen Parteien ge-
funden hat. Unter Berufung darauf, daß es seinen seitherigen Tendenzen und Zielen unent-
wegt treu bleiben wird, erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst

zum Abonnement

einzuladen.

Jede Poststelle nimmt Jahres- oder auch Quartals-Abonnements entgegen zum Preise
von 2 Mark pro Quartal. Bestellungen auf directe Zusendung unter Kreuzband à 2.50
pro Quartal wollen gerichtet werden an

Die Expedition des Südd. Bank- & Handelsblattes
in München,

welche Probenummern auf Wunsch gratis und franco versendet.

Nevier Winnenden.

Eichenstammholz- Verkauf.

Am Samstag den
28. d. Mts. Mor-
gens 10 Uhr (nach
Ankunft des Zugs) in



Winnenden auf dem Rathhaus aus Stifts-
wald (Altehan) 10 Stk. 18 Fm., Hoh-
reusch 2 Stk. 2 Fm., Edelmann (bei
Schwaikheim) 24 Stk. 28 Fm., Zweren-
berg 10 Stk. 16 Fm., Hardt Abth. 2
und 3: 93 Stk. 106 Fm., Abth. 10: 15
Stk. 13 Fm., Hochbergerwald 40 Stk.
94 Fm., Hochdorferwald (Strombach)
21 Stk. 33 Fm.

Das Schuppersonal wird das Holz auf
Verlangen vorzeigen.

Reichenberg den 16. Dezbr. 1878.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Die hiesige Stadt-
gemeinde beabsichtigt
am Samstag den



28. Dezember d. J. Mittags 12
Uhr im Anschluß an den Verkauf aus
den Staatswaldungen, welcher im Staats-
anzeiger Nr. 299 bekannt gemacht, aus
den Stadtwaldungen Schentenberg und
Schelmenholz 70 Stück Eichen zum
Verkauf auszubieten, worunter sehr schöne
Stämme von 4—11 Meter Länge und
42—76 Ctm. mittleren Durchmesser und
zusammen 107 Festmeter haltend.

Ferner 3 Lindenstämme 6—10 Meter
lang und 37—47 Ctm. mittleren Durch-
messer mit zusammen 3,64 Festmeter.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 20. Dezbr. 1878.

Gemeinderath.

Winnenden.

Spielkarten

mit Reichsstempel versehen empfiehlt
in schöner Waare billigt

C. F. Binz.

Neue Zeitung.

Berthold
Auerbach's
neuester Roman:
"Forstmeister"

erscheint vom 1. Januar 1879 ab im täglichen Feuilleton der **Stuttgarter Neuen Zeitung**, welche das ausschließliche Recht der Veröffentlichung für Württemberg erworben hat. Diese neueste Schöpfung des gefeierten deutschen Erzählers, welche uns den Dichter von einer ganz neuen Seite zeigt, wird, wie alle bisherigen Werke desselben, ihres spannenden Inhalts wegen, das lebhafteste Interesse erregen. Der Name des Autors enthebt uns jeder weiteren Anpreisung.

Die
Stuttgarter
Neue Zeitung
nebst Sonntagsbeilage
Stuttgarter Museum

ist bei ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit nicht bloß das weitaus

billigste Blatt

Württembergs und Süddeutschlands, sondern eine der billigsten deutschen Zeitungen überhaupt. Der außerordentliche Erfolg, welchen die **Neue Zeitung** nach erst einjährigem Bestehen bezüglich ihrer Verbreitung, sowohl in **Stuttgart**, als in ganz **Württemberg** und außerhalb des Landes in allen Schichten der Bevölkerung sich errungen hat — die **Neue Zeitung** wird täglich an 309 Poststellen verandt — soll für die Redaktion und den Verlag nur ein neuer Sporn sein, auf der mit so viel Glück betretenen Bahn mutig fortzuschreiten und rastlos bemüht zu sein, sich die Gunst der alten treuen Leser zu erhalten und neue sich zu erwerben. Indem wir die Freunde unseres Blattes in der Nähe und Ferne freundlichst ersuchen, wie bisher mit allen Kräften für eine weitere Verbreitung der **Neuen Zeitung** in ihren Kreisen Sorge tragen zu wollen, bemerken wir, daß der Abonnementspreis trotz der in Folge bedeutender Erhöhung der Auflage in dem letzten Vierteljahr sehr erheblich gesteigerten Herstellungskosten nach wie vor in **Stuttgart** nur **50 Pfennig** monatlich, nach **auswärts** nur **1 M 90 J** vierteljährlich (ausschließlich Bestellgebühr) betragen wird.

In Nr. 1 des **Stuttgarter Museum** vom 5. Januar 1879 beginnt der Abdruck einer für jeden Württemberger außerordentlich interessanten historischen Original-Stizze: **Herzog Karlo. Württemberg in Venedig** von **Otfried Wylins**, und dieselbe Num. wird für unsere Abonnenten ein **Preisräthsel**

enthalten, für dessen Lösung als Prämie ein **prachtvolles Schmuckkästchen** aus der Fabrik von Ehrhard und Söhne in Gmünd bestimmt ist.

Den jetzt schon neue eintretenden Abonnenten wird die **Neue Zeitung** gegen Einsendung ihrer Abonnements-Quittung bis Ende Dezember gratis und franco zugestellt werden.

In der Württembergischen Postliste ist die **Neue Zeitung** unter Nr. 221 und in der Reichsposilliste unter Nr. 3855 eingetragen, was wir bei vorkommenden Bestellungen gest. zu beachten bitten.

Neue Zeitung.

Für Weihnachten.

Hochelegante Festgeschenke
für Damen:
Worte der Liebe.

Auswahl aus deutschen Dichtern von **Elisabeth von Beckendorff**. Zweite Auflage.
Prachtband mit Goldschnitt. 3 Mark.
Eignet sich vorzüglich als Brautgeschenk.

Deutsche Blumen Geister

Gebichte von **Rosa von Baumgart**. Als Einlage sechs Flagons feinsten Blumen-Gerüche als: Veilchen, Neseba, Rose, Hyacinthe, Hollunder und Maiblümchen, aus der Fabrik von **Kamprath & Schwarze** in Leipzig. Elegante Ausstattung. 4 Mark.
Hochfeines Toilettegeschenk.

Liefert unter Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages

Gustav Schulze in Leipzig, Poststraße 6.

für Kinder:

verschiedene illustrierte Jugendschriften und Bilderbücher für das Alter von 3—16 Jahren im Werthe von ca. 20 Mark, dabei unter Anderen: **Robinson**, **Gestädter**, **Lebensbild** — **Schanz**, **Wunderblumen** — **Carl**, **Abenteuer** — **Struwwelpeter**, — **Mährchen** und vieles Belehrende — zu dieser Sammlung noch **extra als Prämie** nach Wahl: für Mädchen: **einen großen, schönen Fleiß- oder Wunder-Knäuel** in elegantem Carton; für Knaben: **einen schönen großen Zuckerkasten mit 24 Farben und 4 Zuckerpfeifen** in polirtem Kasten. Als nobles Geschenk vortrefflich geeignet.

12

Zusammen für nur 6 Mark!



Die Erzeugnisse
der **Königlich Preussischen und Kaiserlich Oesterreichischen**

Hof-Chocolade-fabrikanten

Gebrüder Stollwerck

in Cöln a. Rh.,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien.

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung.

Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

S. J. M. M. des Kaisers **Wilhelm**, der Kaiserin **Augusta**, Sr. Kaiserl. und Königl. Hoh. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät **Franz Joseph**, sowie der Höfe von **England**, **Italien**, der **Türkei**, **Bayern**, **Sachsen**, **Holland**, **Belgien**, **Baden**, **Sachsen-Weimar**, **Mecklenburg**, **Rumänien** und **Schwarzburg**.

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Büffets.
In **Winnenden** bei **C. F. Glock**.

Handwritten notes and signatures:
Schrader'sche Frauen-Jamboree
Zugführer, Entwerfer
Verlag 1 2/3, 1 1/2 M. u. 3 M.
Apoth. Sul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in **Winnenden** Apoth. Dr. Mager.

Schuld und Bürgscheine sind zu haben in der Buchdruckerei **Winnenden**.

Winnenden

Zu Weihnachtsgeschenken

Das Neueste, Beste und Praktische in
Tisch- und Hänge-
Lampen



zu den äußerst billigsten Preisen bei **G. Geiges**, Flaschner.
Um mit meinen **Kinderspielwaaren** bänglich zu räumen, verkaufe solche zu dem Selbstkostenpreis.
Der Obige.

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnacht empfehle ich mein reich sortirtes Lager in

Kinderspielwaaren

besonders auch eine schöne Auswahl **gekleideter Puppen.**

Fritz Dreher, sen.

Holz-Verkauf.

Aus dem an der Kaiserbach-Winnender Straße befindlichen Gemeindewald „Rothestaig“ werden



181 Raummeter eichenes und buchenes Scheiter- und Brügelholz,
1160 Stück aufbereitete Wellen
31 Stück eichene, buchen und eich-
bäumene Blöcke mit zusammen 26 Fest-
meter am

Samstag den 28. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich ver-
kauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Rudersberg den 19. Dezember 1878.

Schultheißenamt
Müller.

Winnenden.

Allen Verwandten und Bekannten sowie allen De-
nen welche die Güte hatten
unserer guten treubeforgten
Mutter



Barbara Wurst

noch das letzte Ehrengelichte
zu ihrer letzten Ruhestätte zu geben,
sagen wir auch noch auf diesem Wege
unsern innigsten, tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Kinder.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen gut erhaltenen

Ueberzieher

sehr billig zu verkaufen.

Schneider Klöpfer.

Winnenden.

Empfehlung.

Schlittschuh in jeder Größe neuester
Facon bei

G. Krautter,
Zeugschmid.

Winnenden.



Bei Unterzeichnetem gibt es
von heute an ausgezeichnetes

Doppelbier

Kalbs-Koulade, Frank-
furter Bratwürste,
Saitenwürste und ge-
räuchertes Schweinefleisch wozu
freundlichst einladet

Fr. Kögel, Metzger.

Winnenden.

Baron Liebig's

Malto-Leguminose

bestes Nahrungsmittel für Kinder
zugleich Kraftmehl für Magenranke, Blut-
arme und Reconvalescenten

1 Pfd. Paq. 80 Pfg. empfiehlt

Apotheker Dr. Mager.



Depot in Winnenden in beiden Apotheken

Korb.

Einen neuen eisernen

Einspannerschlitten



samt englischem Geschirr und Kollriemen
hat zu verkaufen. Jakob Heubach.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend
geräuchertes Schweinefleisch

zu haben. U. Bader, Metzger.

Winnenden.

Neue Zwetschgen

I. Qual. à 20 Pfg. p. Pfund
empfiehlt G. Häufermann.

Winnenden.

Einen Mitleser

zum „Schwäbischen Merkur“ sucht
Kometzsch zum Storch.

Winnenden.

David Auberle von Dypelsbohm
verkauft nächsten Donnerstag einen
Kollschlitten
im Gasthaus zur Sonne.

Winnenden.

Regenschirme

zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken
empfiehlt in reicher Auswahl, ebenso sein
Lager in

Kinderspielwaaren

zu den billigsten Preisen.

Ferd. Frits,

Dreher und Schirmmacher
beim Schwaibheimer Thor.

Winnenden.

Schwarzer chines. Thee

der London Tea Company
in Paquetten zu 30, 40 und 50 Pfg.

1/10 Pfg. Paquetten zu haben bei

Apoth. Dr. Mager.

Goldsorten.

20 Franken-Stücke . 16 Rml. 19—23 Pfg.
Dufaten 9 Rml. 58—63 Pfg.
„ al marco 9 Rml. 61—66 Pfg.
Englische Sovereigns . 20 Rml. 41—46 Pfg.
Russische Imperials . 16 Rml. 73—78 Pfg.
Dollars 4 Rml. 20—23 Pfg.

C. Gerspeler.



Preis 1 Mark, vorräthig in L. Boshenyer's
Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 1 Mt.
20 Pfg. in Briefm. franco versendet.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt bei Versprech-
ung der Abstimmung der Tabak-Enquetekommission hervor, daß der Be-
richt dieser Kommission erst an den Bundesrath gelange, welchem der
Hauptantheil an der Entscheidung über die Besteuerung des Tabaks
zustehet. Die Gesichtspunkte des Bundesraths werden unvermeidlich zum
Theil andere sein müssen, als diejenigen der Kommission. Während die
Kommission in erster Reihe geprüft habe, welche Besteuerung des Ta-
baks für die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands am geeignetsten
sei, müsse der Bundesrath mehr die finanzielle Seite in den Vordergrund
treten lassen.

Versailles, 20. Dez. Der Senat, welcher gestern die im Ein-
nahmebudget vorgesehene Stempelsteuer auf Checks beseitigt hatte, nahm
heute behufs Herstellung des finanziellen Gleichgewichts den Antrag an,
daß die Reduktion der Stempelabgaben auf Handelssekten nicht vom
5. März, sondern erst vom 1. Mai 1879 an zur Anwendung kommen
soll.

London, 20. Dezbr. Malbon, der in Briefen mit einem An-
griff auf das Leben der Königin gedroht hat, kommt vor das Schwur-
gericht. — Gladstone schreibt, er werde bei den nächsten Wahlen als
Kandidat für Midlothian (Schottland) auftreten.

London, 20. Dez. „Times“ behaupten: Englands Protest ge-
gen die Anwesenheit der russischen Mission in Kabul habe Erfolg ge-
habt. Mann habe in Petersburg die sofortige Abberufung der Mis-

sion angeordnet. Die betreffende Ordre geht noch diese Woche ab und
treffe in etwa 3 Wochen in Kabul ein.

London, 21. Dez. Die „Times“ meldet aus Philippopol vom
20. ds.: Fürst Donduhoff-Korsjakow erließ ein Circular, welches allen
russischen Beamten einschärft, der von der ostrumelischen Kommission
eingesetzten Finanzverwaltung thätigen Beistand zu gewähren, und der
Bevölkerung verständlich zu machen, die Kommission wirke nur für des
Landes Wohl. Die Kommission votirte eine Dankagung an Donduhoff.

Lahore, 20. Dez. Nachrichten aus dem Khaiberpaß zufolge
ist General Maude heute früh mit einer Truppenabtheilung aufgebrochen,
um die den Engländern feindlichen Stämme zu züchtigen. Neuerdings
kursirt das Gerücht, Schir Ali sei entflohen und habe die Regierung
in den Händen seines Sohnes Jacub Khan gelassen.

Konstantinopel, 20. Dez. Die Pforte ließ Christies, den
diplomatischen Vertreter Serbiens, freundschaftlich benachrichtigen, daß
in Folge eines Streites eine serbische Schildwache die Grenze überschritten
und eine Ortschaft angezündet habe. Christies hat in Belgrad um
Untersuchung und Genugthuung.

Konstantinopel, 21. Dez. Die Pforte wird, wie es heißt
Lobanoff unverzüglich eine Antwort bezüglich des Entwurfs eines de-
finitiven Friedensvertrages mittheilen.

Verschiedenes.

Stuttgart. Nach einer vom Schultheißenamt Zuffenhausen hie-
her gelangten Mittheilung ist der vermählte Fuhrmann Dittes wohlbe-

halten in seiner Heimath Diebelsheim angekommen. Der hier festgenommene wurde sofort in Freiheit gesetzt. Fuhrmann Dittes, wo warst Du?

Stillingen, 21. Dez. Heute Nacht wurde ein Hilfsweihenwärter von dem um halb ein Uhr hier durchpassirenden Schnellzug bei dem Pliensauübergang erfaßt. Dem Unglücklichen wurde der rechte Fuß abgefahren und er erhielt außerdem bedeutende Verletzungen am Kopfe. Um halb vier Uhr wurde der Verunglückte noch lebend aufgefunden und sofort in den Spital verbracht. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Senfingen, D.A. Neutlingen, 16. Dez. Große Theilnahme erregt hier das traurige Schicksal, das heute einen hiesigen armen Holzhauer betroffen hat. Mehrere Buchen waren durch die Holzhauer am Fuße so durchsägt worden, daß sie durch Anziehen von Stricken zu Fall gebracht werden konnten. Ein heftiger Sturm riß einen der Bäume um, welcher den Arbeiter am Kopfe traf und erheblich verletzte, so daß an der Wiederherstellung desselben gezweifelt wird.

Saupheim, 19. Dez. In der Frühe zwischen 4 und 5 Uhr brach eine Feuersbrunst aus, ein Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden wurde rasch in Asche gelegt. Die Einwohner mußten rasch flüchten, um das Leben zu retten. Die Scheunen waren mit Futter und Getreide gefüllt. Der Beschädigte treibt Handel mit landwirthschaftlichen Maschinen, von denen mehrere verbrannt sind. Der Schaden wird von der Mobilarfeuerversicherung gedeckt werden. Nachbarhäuser wurden nicht beschädigt.

Friedrichshafen, 19. Dez. Die Witterung ist seit Wochen stürmisch. Am letzten Sonntag wollte der Trajektan unter Segel von Romanshorn nach Friedrichshafen fahren. Während der Fahrt wurde der See so unruhig, daß der Kahn von dem Salondampfer „Christof“ in's Schlepptau genommen werden mußte. Während der durch Wind und Wellen äußerst erschwerten Ankuppelung erfolgte ein Zusammenstoß, bei welchem der „Christof“ von dem Trajektkahn am linken Radkasten gestreift und etwas beschädigt wurde. Heute ist ein solcher Nebel auf dem See, daß diesen Vormittag die Hafeneinfahrt mit Pechackeln beleuchtet werden mußte. Das badische Dampfsboot „Friedrich“ stieß heute früh 8 Uhr auf der Fahrt von Meersburg hierher auf ein mit Holz beladenes badisches Privatsegelschiff mit voller Maschinenkraft, so daß das Segelschiff umgestoßen wurde und sich sofort mit Wasser füllte. Die vier Schiffsleute wurden auf das Dampfsboot aufgenommen.

Saugenburg, 19. Dez. Gestern blieb, wie man dem Haller Tagbl. schreibt, der Postwagen zwischen Oberweiler und Gerabronn im Schnee stecken und mußte sämmtliches Gepäck sammt dem Felleisen und den Passagieren auf einen Reischlitten verladen werden, wodurch eine Verspätung von 2 Stunden eintrat. Der heutige Nachtwagen, welcher nach 12 Uhr hier eintreffen sollte, kam ebenfalls um volle 8 Stunden zu spät, nämlich heute früh um 9 Uhr hier an, woraus ersichtlich ist, welche enorme Schneemassen unsere Gegend bedecken. Eine größere Anzahl von Höfen und Weiskern war über drei Tage buchstäblich eingeschneit und von jeder Kommunikation mit der übrigen Welt abgeschnitten.

Vom Tode erstanden. Aus Darmstadt berichtet das „Fr. J.“, daß vor Kurzem in dem Dorfe Ischwode bei Witzhausen ein nicht bedeutend erkrankter Bauer plötzlich gestorben sein sollte. Am Tage vor der Beerdigung gingen die erwachsenen Mitglieder seiner Familie früh Morgens zum Dreschen in die Scheune, und da steht der Verstorbene, mit dem Dreschpflügel in der Hand, um mit zu dreschen. Alle erschrecken über den vermeintlichen Geist so heftig, daß sie erkrankten. Der Bauer, der zwei Tage im Starrkrampf gelegen, war zu sich gekommen und wollte seine gewohnte Arbeit wieder aufnehmen. Er ist wieder ganz gesund, aber jetzt besorgt um seine nicht unerheblich erkrankten Angehörigen.

Selbstmord. Aus München, 16. Dezember, wird gemeldet: Vorgestern Abend kam ein junger Mann, sich für einen Mediciner ausgebend, mit einem Mädchen, das er seine Schwester nannte, in ein hiesiges Hotel, wo sie sich zwei Zimmer geben ließen. Nachdem nun gestern Vormittags das Paar nichts von sich hören ließ und man die Thüren verriegelt fand, wurde von einem dritten Zimmer aus in das Gemach gedrungen. Man fand sie mit einem Revolverschusse in dem Kopfe, während sich an der Stirne des jungen Mannes zwei Schußwunden zeigten. Beide wurden in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo der junge Mensch heute Nacht gestorben ist, während sie hoffnungslos darniederliegt. In dem Besitze des jungen Menschen wurde eine Vaarschaft von 3 Pfennigen vorgefunden sowie ein sechsläufiger Revolver mit noch drei Patronen. Ueber die Identität des Paares, sowie über die Beweggründe zu diesem Selbstmorde hat bisher noch nichts festgestellt werden können.

Berlin. Eine brutale That. Der Lehrer Hell, welcher in der Pallisadenstraße 97 wohnt, kam in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. mit seiner Gattin nach Hause und schloß, während seine Frau inzwischen die Treppe hinaufging, die Hausthür wieder zu. Kaum war das geschehen, so wurde die Hausthür von der Straße aus eilig aufgeschloffen und es trat ein Mann in den Hausflur, welcher den Lehrer fragte, ob er auch in dem Hause wohnte? Kaum hatte der Lehrer geantwortet: „danach hätte er (der Unbekannte) nicht zu fragen“, erhielt Hell, anscheinend mit einem Schlüssel einen Schlag, der ihn so unglücklich traf, daß er sofort bewußtlos zusammensank. Die Ehefrau des Hell hatte nur den Wortwechsel zwischen ihrem Manne und dem Unbekannten, den

Schlag gegen den Kopf ihres Mannes und das eilige Verlassen und Zuschließen des Hauses seitens des Unbekannten vernommen, denselben aber nicht gesehen, worauf sie mit Hilfe ihres herbeigerufenen Sohnes, sowie des gleichfalls herbeigeeilten Wirthes, ihren bewußtlos daliegenden, mit Blut überströmten Satten nach ihrer zwei Treppen hoch belegenen Wohnung getragen hat. Gestern wurde, als der That dringend verdächtig, der in demselben Hause wohnende Tischler K. verhaftet, in dessen Besitz ein Schlüssel, anscheinend mit Blut besetzt, vorgefunden worden war. Der schwerverletzte Lehrer Hell hat bis zur Stunde nicht vernommen werden können, da derselbe seine Bestimmung nicht wieder erlangt hat. Die Verletzung scheint eine so schwere zu sein, daß an dem Wiederaufkommen H.'s gezweifelt wird. Die Veranlassung zu der überaus brutalen That hat bisher nicht festgestellt werden können. Der Verhaftete gibt nur zu, mit dem Lehrer gerungen, nicht aber denselben geschlagen zu haben.

Berlin. Aus den Flammen und den Fluthen gerettet. Die unverehelichte Schwester eines hier im Hasen-Bassin vor Anker liegenden Kahnschiffers war gestern Vormittag damit beschäftigt, in der Kajüte des Fahrzeuges Feuer in einem eisernen Ofen anzumachen: Um schneller das Feuerungsmaterial in Brand zu bringen, goß sie aus einer mit Petroleum gefüllten Flasche diese Flüssigkeit in das glimmende Feuer, wobei sich das Petroleum entzündete und die Flasche explodirte. Die Kleider des Mädchens geriethen sofort in Brand. Der in der Kajüte anwesende Bruder machte zwar sofort den Versuch, mittels einer Decke die brennenden Kleider der Schwester zu löschen, aber anstatt das zu Stande zu bringen, fingen seine Kleider gleichfalls Feuer. In ihrer Todesangst ließ die Schwester zur Kajüte hinaus, sprang über Bord in den Schiffabritskanal und erstickte so die Flammen, welche bereits bis zu ihrem Körper gedrungen waren. Glücklicherweise gelang es sehr bald, das Mädchen, welches in den eisz kalten Fluthen sich nur mit Mühe über Wasser halten konnte, mittels eines Bootbackens wieder an Bord zu schaffen. Die Verletzungen beider Geschwister sind nicht erheblich; beide befinden sich auf dem Rahne in ärztlicher Behandlung.

Berlin. Selbstmord aus Nahrungsjorgen. Die am Montag Abend die Rosenthalerstr. 4 passirenden Menschen vernahmen plötzlich einen schrecklichen Schrei und hörten gleich darauf einen dumpfen Fall. Die entsetzt Hinzueilenden sahen auf den Granitfliesen einen leblosen weiblichen Körper liegen, wozu das im dritten Stock offen stehende Fenster die Erklärung gab. Da der herbeigeholte Arzt die Verletzungen der alten Frau für lebensgefährlich erklärte, wurde deren sofortiger Transport nach dem Krankenhause angeordnet. Wie von uns eingezogene Erkundigungen ergaben, hatte die bedauernswerthe 70jährige Gretlin, deren Tod inzwischen erfolgt ist, fortwährend mit dem bittersten Mangel zu kämpfen gehabt, der sie schließlich zu dem schrecklichen Entschlusse getrieben hat.

Eine wohlhabende Arme. Vor etwa vierzehn Tagen starb in Berlin an Altersschwäche eine Frau, deren Mann vor etwa dreißig Jahren wegen Betrugs nach Amerika entflohen war und nie wieder etwas von sich hatte hören lassen. Die Frau wurde von ihren Verwandten reichlich unterstützt, aber trotz alledem ging sie fast immer in Lumpen und bettete bald hier, bald dort um ein bißchen Brod. Sie hütet sich jedoch, je die Hilfe der Kommune in Anspruch zu nehmen, weil sie, wie sich nach ihrem Tode herausstellte, ein nicht unbedeutendes Vermögen hinterließ, das dann nicht auf den Betreffenden, für den sie es bestimmt hatte, übergegangen wäre. Ihre Hinterlassenschaft bestand aus einer pupillarisirten sicheren Hypothek in Höhe von 60,000 Mark und aus Werthpapieren von 5000 Mark. Zum Erben der qu. Hypothek hat sie einen jungen Arzt, der nicht fern von Berlin praktizirt, eingesetzt. Dieser Arzt ist, wie sie in einem hinterlassenen Schriftstück bekannt hat, ihr Sohn, von dessen Existenz jedoch die Verwandten nicht die geringste Ahnung hatten. In dem hinterlassenen Schriftstück wurde das dunkle Verhältniß aufgeklärt. Die Frau bekannte darin, daß sie etwa zwei Jahre nach der Flucht ihres Mannes in vertraute Beziehungen zu einem Bekannten, den sie nicht nennen wollte, getreten sei und in Folge dessen ein Söhnchen geboren habe. Um ihre Schande zu verhüllen, gab sie das Kind zu einer Freundin, die in einer kleinen Stadt des Großherzogthums Posen lebte, in Pension. Der Knabe wurde sorgfältig erzogen, denn die Mutter gab fast alles Geld, das sie als Unterstützung erhielt, lediglich zu diesem Zwecke hin, und als sie einst in der Lotterie eine Summe gewonnen, legte sie dieselbe für ihren Sohn an. Der junge Mann, der über seine Herkunft nie etwas Gewisses erfahren konnte, war unterdessen Arzt geworden und erhielt oft zu seinem Befremden von unbekannter Seite Geldzuschüsse. Jetzt erst ist ihm Alles klar geworden. Es wurde nämlich, als sich die eigenthümlichen Beziehungen aus dem hinterlassenen Schriftstück herausstellten, sofort an ihn telegraphirt, und als er hier antam, sah er das erste und auch das letzte Mal seine Mutter — und zwar als Leiche! Die 5000 Mark, die man in Werthpapieren vorfand, hatte die Frau der Freundin, die ihren Sohn erzogen, als Lohn für ihre Verschwiegenheit hinterlassen.

Gescheidter Oesterreicher. Haben's einen Paß? fragte ein österreichischer Douanier einen listigen Reisenden. — Ja! — Zeigen's, — In meinem Passe steht, ich brauche ihn nicht vorzeigen. — Schau's! das ist mir noch nicht vorgekommen; da passiren's nur weiter.